

Connemann: »Sanität ist unverzichtbar«

Die Bundestagsabgeordnete sprach mit den Soldaten des Kommandos SES

aj LEER. »Eine exzellente sanitätsdienstliche Versorgung ist die Lebensversicherung für die Soldaten in Afghanistan«, sagte die CDU-Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann bei ihrem Besuch im Offiziersheim am gestrigen Montag.

Gemeinsam mit ihrer Parteikollegin Karin Strenz hatte sie sich zuvor über die Erlebnisse und Wünsche der Soldaten des Kommandos Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst (SES) informiert. Connemann: »Aus dem Gespräch ging klar hervor, dass nicht der Einsatz als solcher als belastend angesehen wird, sondern die Vorbereitung hier vor Ort, zum Beispiel die fehlende Ausrüstung für die Ausbildung. Außerdem wünschen sie sich mehr Durchlässigkeit, was die Laufbahn angeht. Die Planungssicherheit ist ihnen sehr wichtig.«

Karin Strenz, die als Berichterstatterin für das Sanitätswesen auch für Soldaten- und Familienbetreuung zuständig ist, hob hervor, wie wichtig die Betreuung während eines Auslandseinsatzes sei. »Die Angehörigen leiden darunter, nicht zu wissen, was dort passiert. Viele junge Leute erzählen ihnen nichts vom Einsatz, um sie nicht zu beunruhigen.



Oberstarzt Dr. Ulrich Baumgärtner, die CDU-Bundestagsabgeordneten Gitta Connemann und Karin Strenz, der Vorsitzende des CDU-Kreisverbands, Patrick Engel, und Generalstabarzt Dr. Ingo Patschke im Gespräch.

Foto: Jansen

Sie rufen zu Hause an, weil sie wissen wollen, was dort passiert.« In Gesprächen mit den besorgten Angehörigen werde unter anderem erklärt, was vor Ort geschieht und welche Folgeschäden durch die große körperliche und vor allem psychische Belastung entstehen können. Strenz: »Es kann sich beispielsweise eine psychosomatische Belastungsstörung einstellen.« Ihre Aufgabe sei

es, die zu Hause Gebliebenen vorab zu informieren, wie sich ein solches Trauma äußert.

Grundsätzlich komme keiner der Soldaten so aus dem Auslandseinsatz zurück, wie er hin gegangen sei. Der eine sei gestärkt, ein anderer traumatisiert, weiß Strenz. Grundsätzlich gelte es, den Soldaten die bestmögliche medizinische Versorgung zukommen zu lassen. »Denn

wir haben sie in den Einsatz geschickt und sie sorgen dort für unsere Sicherheit«, so Strenz.

Abschließend wagte Gitta Connemann einen Blick in die Zukunft: »In den Standort Leer wird nach wie vor investiert.« Die Infrastruktur vor Ort sei hervorragend. »Und der Auftrag, den dieses Kommando hat, wird in Zukunft höchstens wichtiger. Sanität ist unverzichtbar.«